



## **Konzept der Spielgruppen der Gemeinde Horw**

Das Konzept wurde von den Leiterinnen der Spielgruppen der Gemeinde Horw und der Fachstelle Familie plus in Zusammenarbeit mit Fachorganisationen, dem Rektorat der Horwer Schulen und der Kommission für Kinder- und Jugendfragen ausgearbeitet. Es wurde am 25. März 2004 vom Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Konzept wurde im Jahr 2015 aufgrund einer Situationsanalyse durch die Hochschule Soziale Arbeit überarbeitet.

### **Einleitung**

Für das Vorschulkind steht das Spiel im Zentrum seines Lebens. Spielend lernt es sich und seine Umwelt kennen und macht dabei ständig neue Erfahrungen. Spielgruppen sollen diese kindliche Eigenschaft aktiv fördern. In der Schweiz entstanden die Spielgruppen Ende der 1960er Jahre auf Initiative von engagierten Eltern. Hauptmotivation war dabei, den Kindern Spiel- und Lebensräume zu bieten, die durch die Technisierung, Motorisierung und Verbauungen zunehmend eingeschränkt wurden. Diese Spiel- und Lebensräume fördern bei den Kindern den für ihre Entwicklung notwendigen Bewegungs-, Tätigkeits- und Erforschungsdrang. In Horw entstand 1975 auf Initiative des Frauenvereins der reformierten Kirche die erste Spielgruppe. Per 1. August 2003 wurde die Trägerschaft von der Gemeinde Horw übernommen. Seit Beginn erfreuen sich die Spielgruppen über eine grosse Nachfrage und sind sehr beliebt. Es können sehr viele Kinder erreicht werden.

Grundlage für das nachfolgende Konzept bilden die gesetzlichen Vorgaben, welche in der Eidgenössischen Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern und der Kantonalen Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern definiert sind und den Vorgaben der Gemeinde Horw, welche durch die Annahme des Berichtes und Antrages Nr. 1194 Planungsbericht Tagesbetreuung für Kinder in Horw durch den Einwohnerrat Horw am 17. Oktober 2002 definiert sind. Als weitere Grundlagen dienen Empfehlungen von Fachorganisationen und der Qualitätsstandard für Kinderkrippen und krippenähnliche Einrichtung des Sozialvorsteher-Verband Kanton Luzern. Diese Empfehlungen sind den Verhältnissen der Spielgruppen in der Gemeinde Horw angepasst.

### **Definition**

Eine Spielgruppe ist eine konstante Gruppe von 8 – 12 Kleinkindern im Alter von 3 bis 4 Jahren, die sich in regelmässigen Abständen trifft und von einer pädagogisch qualifizierten Person betreut wird.

### **Leistungsauftrag**

Der Leistungsauftrag der Spielgruppe spiegelt die Komplexität unserer Zeit:

## **1. Pädagogischer Auftrag**

Die Spielgruppenleitung trägt den altersgemässen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder Rechnung. Die pädagogischen Aktivitäten im spielerischen, musischen, motorischen und kreativen Bereich sind für die Kinder freiwillig, so dass das einzelne Kind die Möglichkeit hat, sich zurückzuziehen, zu beobachten, seinen eigenen Rhythmus zu leben und auf seine Art am Geschehen teilzunehmen. Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben, gemeinsames Tun stehen im Zentrum aller Aktivitäten. Die Spielgruppenleitung bietet dazu einen Freiraum in einem begrenzten Rahmen.

Die Spielgruppenleitung bietet konkrete Unterstützung in emotionalen, kreativen, sozialen und kognitiven Bereichen: Die folgende Auflistung ist nicht abschliessend, sondern gibt einen Einblick in die Vielfalt der verschiedenen Bereiche.

- emotionaler Bereich
  - Gefühle leben (lachen, weinen, trösten, feiern, gewinnen, verlieren...)
  - eigene Person wahrnehmen (Körper, Emotionen, Sinne)
  - Selbstvertrauen gewinnen
  - Unbekanntes (Räume, Material, Lebewesen, Sinne) entdecken
- kreativer und motorischer Bereich
  - Förderung des Bewegungs-, Tätigkeits- und Erforschungsdrangs
  - Rollenspiele
  - malen, basteln, tanzen, turnen, musizieren, erzählen, erfinden...
- kognitiver Bereich
  - Sprachentwicklung / Sprachförderung
  - Aufmerksamkeit
  - Konzentration
  - Erfahren eines Lebensrhythmus (Jahreszeiten/Rituale/Feste)
- sozialer Bereich
  - Gruppe als Lernfeld
  - In Kontakt mit andern Kindern treten
  - neue Bezugspersonen/Ablösung von Eltern
  - Grenzen/Konflikte/Lösungen erleben

## **2. integrativer Auftrag**

Die Spielgruppe erlaubt es, Kinder mit unterschiedlichen familiären, sozialen und kulturellen Hintergründen und mit unterschiedlichen persönlichen Voraussetzungen zu durchmischen. Gerade wegen des Fehlens von Leistungszielen können sich die Kinder auf spielerische Art und Weise entdecken und voneinander lernen. Eine Durchmischung von Schweizer Kindern, von Kindern mit Migrationshintergrund und mit besonderen Bedürfnissen wird angestrebt. Die Integrationsbemühungen können unter Umständen auch Eltern betreffen. Der integrative Auftrag der Spielgruppenleitung wird wie folgt unterteilt:

- Beobachtung des Entwicklungsverlaufes aller Kinder
- Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
  - Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen
  - Kinder mit sozialen Auffälligkeiten und Wahrnehmungsdefiziten
  - Früherfassung und Vernetzung mit dem Kindergarten und mit spezialisierten Diensten

- Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
  - Kinder/Eltern mit fehlendem Wissen über die sozialen Gegebenheiten und Möglichkeiten
  - Kinder/Eltern mit fehlenden Sprachkenntnissen
- Die Spielgruppenleiterinnen vernetzen sich mit den Anspruchsgruppen.

### **3. Spielgruppe als Übergangsraum zwischen Familiensystem und Schulsystem**

Nach neuesten Erkenntnissen der Forschung werden die entscheidenden Weichen für den Schulerfolg bereits im Vorschulalter gestellt. Entscheidend dabei ist das Zusammenspiel zwischen der Qualität der Angebote, der Weiterbildung/Ausbildung des Personals und der Elternbildung. Die Spielgruppe hat somit die wichtige Funktion als erste Schnittstelle zwischen der Familie und dem institutionalisierten System Schule. Die Spielgruppenleitung ist sich ihrer Rolle bewusst und erhält die nötige Unterstützung in dieser Funktion.

### **4. Elternarbeit**

- Ein guter Kontakt zwischen den Eltern und der Spielgruppenleitung und das damit verbundene Vertrauen ist der Schlüssel, damit sich das Kind in der Spielgruppe wohl fühlt.
- Um dem Trend der Vereinzelung und Isolation in der Gesellschaft entgegen zu wirken, fördert die Spielgruppenleitung den Kontakt unter den Eltern.
- Ausserdem dient sie als Anlauf- und Kontaktstelle für Eltern. Je nach Fragestellung weist sie die Eltern an andere Angebote für Kinder oder an spezialisierte Dienste weiter.
- Es finden Elternanlässe und Informationsveranstaltungen statt. Es gibt eine Vernetzung mit der Elternbildung.

### **5. Administration/Verwaltung/Vernetzung/Qualitätsentwicklung**

- Administration (Abrechnungen erstellen, Jahresplanungen, Elternbriefe, Gruppenlisten...)
- Verwaltung (Einrichten, Aufräumen, Jahresputz, Wareneinkauf...)
- Vernetzung (Teamsitzungen, Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, Koordination mit Gemeindeverwaltung, Zusammenarbeit mit spezialisierten Diensten und anderen Angeboten für Kinder)
- Qualitätsentwicklung (Praxisberatung, Weiterbildung, Konzeptarbeit, fachlicher Austausch)

### **Personal**

- Als ausgebildetes Personal gelten diplomierte Spielgruppenleiterinnen, diplomierte Kleinkinderzieherinnen und Kindergartenlehrpersonen. Andere Ausbildungen in verwandten pädagogischen Berufen gelten nach ausgewiesener Erfahrung im Umgang mit Kleinkindern als gleichwertig. Spielgruppenleiterinnen oder Kleinkinderzieherinnen in Ausbildung gelten je nach ausgewiesener Erfahrung als Ausgebildete oder als Teilausgebildete. Als Nicht-Ausgebildete gelten Praktikantinnen.
- Der Betrieb ermöglicht seinem Personal durch den Besuch von Kursen, Vorträgen oder auf andere Art regelmässige Fort- und Weiterbildung.
- Zur Überprüfung und Verbesserung der eigenen Arbeit sollte die Möglichkeit zur Praxisberatung/Supervision vorhanden sein.
- Die Gehälter entsprechen der beruflichen Ausbildung.
- Es besteht ein Stellenbeschrieb.
- Das Pensum wird je nach Nachfrage jedes Jahr neu berechnet.

## **Betreuungsschlüssel**

- Eine Spielgruppe, die einmal pro Woche stattfindet, wird in der Regel von einer ausgebildeten Person betreut.
- Wird eine Spielgruppe von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, mit Sprachförderbedarf und/oder starken sozialen Beeinträchtigungen besucht, muss entweder eine zweite Betreuungsperson beigezogen und/oder die Gruppengrösse angepasst werden.
- Für die Waldspielgruppe gilt, dass ab einer Gruppengrösse von sechs Kindern mindestens zwei Personen anwesend sein müssen, davon eine mit Ausbildung.

## **Finanzierung**

Die Kosten der Spielgruppe werden durch einen Elternbeitrag und Beiträge der Gemeinde Horw finanziert. Die Elternbeiträge sollen für einkommensschwache Eltern tragbar sein.

## **Räumlichkeiten**

- Pro Gruppe soll ein Raum mit genügend Tageslicht von ca. 60m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen. Dazu kommen die üblichen Nebenräume wie WC und Stauräume. Der Raum sollte über einen Wasseranschluss und einen angenehmen Bodenbelag zum Spielen am Boden verfügen.
- Die Ausstattung ist den Bedürfnissen angepasst, zweckdienlich und kindersicher. Für eine gute Schalldämmung ist gesorgt. Die gesetzlichen Bau- und Brandvorschriften müssen erfüllt sein. Bei Neu- und Umbauten ist auf die Verwendung von giftfreien Materialien zu achten.
- Spielräume im Freien ums Haus sind vorhanden oder in unmittelbarer Nähe leicht erreichbar (Garten, Terrasse, öffentlicher Sitzplatz). Die Aussenräume sind verkehrssicher und möglichst wenig Emissionen (Luftverschmutzung, Lärm) ausgesetzt. Die Aussenräume lassen möglichst viele Aktivitäten der Kinder zu und stehen zur freien Gestaltung zur Verfügung (Sand, Wasser, Hartplatz, Sonne, Schatten).
- geeigneten Platz im Wald zur Verfügung stellen

## **Sicherheit und Hygiene**

- Die ärztliche Betreuung muss gewährleistet sein. Es besteht ein Notfallkonzept.
- Der Betrieb muss in allen Tätigkeitsbereichen sauber gehalten werden und den gesetzlichen Anforderungen an die Hygiene entsprechen.
- Es müssen alle Vorkehrungen für die Sicherheit der Kinder entsprechend BFU-Empfehlungen, bzw. SIA-Normen getroffen werden.